



Presseinformation

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik

Notärzte der BGU Frankfurt erneut international tätig

Nachdem eine Gruppe Notärzte der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik im Dezember 2004 anlässlich der Tsunami-Katastrophe in Asien erstmalig im Ausland tätig waren, erarbeiteten sie in enger Kooperation mit der Berufsfeuerwehr Frankfurt und Vertretern des Auswärtigen Amtes ein Konzept zur schnellen medizinischen und logistischen Hilfe im Ausland durch ein sog. Kriseninterventionsteam (KIT).

Diese KI - Teams sollen hierbei nicht mit der Arbeit der etablierten Hilfsorganisationen oder des THW konkurrieren, sondern durch kleine Teams mit großer logistischer und medizinischer Erfahrung eine schnelle Unterstützung der lokalen Strukturen bei einem Schadensfall im Ausland darstellen. Ziel der KI - Teams ist immer ein zeitlich eng begrenzter Einsatz, um dann die Arbeit entweder an die großen Hilfsorganisationen oder zurück an die örtlichen Strukturen zu übergeben.

Bereits 3 Stunden nach Alarmierung durch das Auswärtige Amt verließ ein KIT, bestehend aus den 3 Notärzten, Dr. med. Uwe Schweigkofler, Dr. med. Thomas Auhuber und Dr. med. Christoph Reimertz der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Frankfurt am Main, 5 Rettungsassistenten der Berufsfeuerwehr und 1 Notfallseelsorger mit einer umfangreichen notfallmedizinisch Ausrüstung den Frankfurter Flughafen in Richtung Damaskus. Ziel war es die deutsche Botschaft in Damaskus bei der Evakuierung und Repatriierung eines Konvois von Ausreisewilligen aus Beirut zu unterstützen und vor allem eine medizinische Erstversorgung in Ergänzung zu den lokalen Strukturen des syrischen Gesundheitswesens vorzunehmen.

Bei der Ankunft am frühen Morgen des 20.7.06 waren über Nacht bereits weit über 1200 Ausreisewillige aus Beirut per Bus in Damaskus angekommen. Die deutsche Botschaft hatte unter enormen Kraftanstrengungen den Konvoi an der syrischen Grenze in Empfang genommen sowie Notunterkünfte und Verpflegung organisiert.

Die notwendige Registrierung und Organisation der Rückflüge nach Deutschland, durch das Botschaftspersonal, wurde durch die Menge der auch stark psychotraumatisierten Flüchtlinge deutlich erschwert.



Das KI-Team begann unmittelbar mit der logistischen Unterstützung der Botschaftsmitarbeiter und der Etablierung medizinischer Erstversorgungseinrichtungen am Flughafen und in einer Notunterkunft.

Durch die logistische und medizinische Erfahrung des KI-Teams gelang es in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Botschaft innerhalb von 12 Stunden das Zwischenlager in einem Studentenwohnheim mit etwa 900 Ausreisewilligen wieder aufzulösen und die Personen registriert und medizinisch versorgt zu den Flügen nach Deutschland an den Flughafen zu bringen.

In den Zwischenunterkünften und am Flughafen selbst wurden innerhalb der ersten 36 Stunden durch das KI-Team und die örtlichen Kräfte der Botschaft, 57 Busse mit Ausreisewilligen versorgt und registriert, sowie bereits zu großen Teilen mit Flugzeugen repatriert.

In den Folgetagen unterstützte das KI Team die Botschaft in Damaskus vor allem durch medizinische Versorgung der Ausreisewilligen, aber auch durch die psychosoziale Betreuung. Rein medizinisch handelte es sich vor allem um Erschöpfungszustände, Exsikkose (Wassermangel), und fiebrige Durchfallerkrankungen. Insbesondere die Kinder waren hiervon betroffen. Die Versorgung von Verletzungen waren kaum notwendig, da die vom Kriegsgeschehen verletzten Menschen in der Regel in den noch unbeeinträchtigten medizinischen Einrichtungen im Libanon und Syrien weitgehend versorgt wurden.

Nachdem die der deutschen Botschaft zur Verfügung stehende, logistische und medizinische Versorgungsstruktur in Damaskus auch für größere Ströme an Ausreisewilligen ausgebaut bzw. modifiziert werden konnte, gelang es dem KI - Team einen Konvoi von 10 Bussen mit Ausreisewilligen in der Nacht zum 24.7.06 reibungslos zu versorgen und eine nahezu „in-time“ Evakuierung der Ausreisewilligen nach Deutschland sicherzustellen.

Das KI-Teams wurde vorübergehend um weitere 5 Rettungsassistenten der Feuerwehr und 1 Seelsorgerin ergänzt. Weitere Unterstützung erhielt die Botschaft durch Personal des Auswärtigen Amtes aus Berlin. Entsprechend dem Konzept des KI-Teams, eine schnelle und gegebenenfalls auch nur kurzzeitige Unterstützung bei der Repatriierung zu gewährleisten, sind am Morgen des 24.7.06 die ersten 8 Mitglieder des KI-Teams mit einer Bundeswehr-Maschine über Köln nach Frankfurt zurückgekehrt. Die restlichen 6 Mitglieder werden heute von einem neuen KI-Team aus Frankfurt (1 Notarzt der BG Unfallklinik 3 Rettungsassistenten der Berufsfeuerwehr, 1 Seelsorger) ausgetauscht, welche nach



Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik
Friedberger Landstraße 430
60389 Frankfurt am Main

Absprache mit dem Auswärtigen Amt bis voraussichtlich zum
Wochenende in Damaskus verbleiben werden.

Ansprechpartnerin für die Presse:
Rita Krötz
BGU Frankfurt am Main/Pressestelle
Mobil: 0170-7548996